

XXV. Städtische Sammlungen und Archiv.

Durch den Gemeinderathsbeschluss vom 22. Juli 1898 wurden Bibliothek und Historisches Museum unter dem Titel: „Städtische Sammlungen“ vereint. Zugleich wurde auch die Eintheilung der Beamten in die neu-systemisierten Rangsklassen vorgenommen. (Vgl. Seite 18 dieses Berichtes.)

A. Bibliothek.

Der Zuwachs betrug im Berichtsjahre 1042 Werke in 1731 Bänden, darunter viele Spenden von Privatpersonen, Stadtvertretungen, Vereinen u. s. w., welche letztere auch die fälligen Jahrgänge ihrer Verwaltungsberichte zur Ergänzung der bereits vorhandenen reichen periodischen Literatur zur Verfügung stellten. Besonders ist die Bibliothek für wertvolle Bereicherung ihres Bestandes zu Dank verpflichtet: dem k. k. Eisenbahn-Ministerium, der k. k. niederösterreich. Statthalterei, der k. k. statistischen Central-Commission, der k. k. Akademie der Wissenschaften, dem k. u. k. Kriegsarchiv, der k. u. k. General-Intendantz der k. k. Hoftheater, der Préfecture de la Seine, den Stadtvertretungen von London, Prag, Reichenberg, Lübeck, Karlsruhe und Breslau, der niederösterreich. Handels- und Gewerbekammer, dem Commercial-Museum in Philadelphia, dem Technologischen Gewerbemuseum, dem mährischen Gewerbemuseum in Brünn, der Gesellschaft vom Rothem Kreuz, der Wiener Bezirkskrankencasse, dem Lehrerhausvereine, dem niederösterreich. Sängerbund und dem Central-Krippenverein, ferner den Herren: Hochw. Pater Anton Brendler, Mayer von Rosenau in Ahgersdorf, Professor G. Krafft, Gemeinderath Seiler, Stiftsarchivar P. Maurus Rinter in Raigern, E. Kastner, Wilh. R. v. Piwonka, Dr. W. Obermayer, Stadtarchivar Batka in Preßburg, Prof. W. Cappilleri, Maler Ludw. Hans Fischer, Kozauer, Ulrich & Co., W. Gause in Stein an der Donau, k. u. k. Oberlieutenant M. Wytlačil, J. Pappenheim, Prof. L. Schemann in Freiburg i. B., Excellenz Geheimrath Dr. J. Wieser, ferner Auguste Freiin von Eifelsberg, Madame A. Riom in Nantes und Frau J. Dirnböck-Schulz. Bezüglich der Benützung der Bibliothek durch das Publicum zu Studienzwecken ist die erfreuliche Thatsache zu verzeichnen, dass dieselbe sich von Jahr zu Jahr steigert; auch im Berichtsjahre ist eine merkliche Zunahme anzuführen: im Lesesaale wurden von 1223 Besuchern 2536 Werke in 5003 Bänden benützt; nach außen wurden 2063 Werke in 2876 Bänden entlehnt; außerdem wurde, wie in den früheren Jahren, der administrative Theil der Bibliothek von den Gemeindefunctionären und Beamten in zahlreichen Fällen in Anspruch genommen.

B. Historisches Museum.

Das Museum war wie in den früheren Jahren an drei Tagen der Woche (Sonntag, Dienstag und Donnerstag) dem Besuche geöffnet. Die Zahl der Besucher betrug 24.127. In zahlreichen Fällen wurden im Amtszocale die nicht ausgestellten Gegenstände von Fachgelehrten, Künstlern, Sammlern zc. benützt. Die Zahl der in berücksichtigungswerten Fällen nach außen entlehnten Objecte betrug 641 Stücke.

Spenden erhielt das Museum vom Oberstkämmererante Sr. Majestät, vom k. k. Ackerbau-Ministerium, von der k. k. Polizei-Direction, den Herren Gemeinderäthen Wurm, Wagner und Liebauer; ferner vom Herrn Grafen Pöttich von Pettenegg, Frau Hofrätthin Engerth, von Frau Rosine Swoboda (Ölporträt Plotows), von Frau Marie Hüttl (Wiener Bäckerstild aus dem Jahre 1774), vom Maler Michael (Porträt Hans Grasbergers), von Frau Sofie Schönn (Büste des verstorbenen Malers Alois Schönn von Tilgner) u. s. w.

An Legaten erhielt das Museum: ein Ölporträt der Tänzerin Therese Elßler von Amerling (gewidmet von Frau Robertine Sax) und Ölgemälde von Ligner und Neder aus dem Nachlasse des Dr. Adam.

Durch Ankauf wurden erworben: Ölgemälde von Brand, Danhauser, Ebert, Nahl u. a.; Bauernfelds Büste von Tilgner; ein Pastellporträt Gottfried van Swietens; eine Büste des Staatsmannes Rubeck von Hütter u. a. Beträchtlich war auch der Zuwachs von Wiener Ansichten, zumeist Aquarellen von: Koppalik, Geller, Slavacek, L. H. Fischer, Karlinky, Straka, K. Moser, D. Groß, Wilda, Poedne, Gerasch, K. Orley, Zetsche, Pendl, Beckbrodt, A. Heilmann, Barrone, H. Leischner, Korompay, Zafarek, Schubert u. a. Ein Theil davon war im Auftrage der Stadt für die Jubiläums-Ausstellung gemalt worden. Auf der Ausstellung des Künstlerhauses wurden angekauft: zwei Marmorbüsten von Seib, zwei Aquarelle von L. H. Fischer und Zetsche und ein Ölgemälde von L. Vara.

Von den Auctionen, an denen sich das Museum betheiligte, seien genannt: die Auctionen Latour (Münzen und Medaillen), Rogge (Ölgemälde von Danhauser, Raupf und Tremml, und Gassers Marmorstatue Donauweibchen) und die Versteigerung des Nachlasses der Hoffchauspielerin Charlotte Wolter, wobei es u. a. gelang, das berühmte Bild Makarts: „Charlotte Wolter als Messalina“ zu erwerben.

Im ganzen weist das Zuwachsprotokoll des Museums in diesem Jahre 408 Nummern auf.

Bereits im Jahre 1897 war der Director der städtischen Sammlungen der gemeinderäthlichen Commission für die Betheiligung der Stadt an der Kaiser-Jubiläums-Ausstellung des Jahres 1898 beigezogen worden. Nachdem in gemeinsamen Berathungen Art und Umfang der von der Gemeinde zu veranstaltenden Specialausstellung festgestellt und beschlossen worden war, einen eigenen Pavillon zu erbauen, wurde die Direction der städtischen Sammlungen mit der Einrichtung der Repräsentationsräumlichkeiten sowie der historisch-topographischen Ausstellung betraut. Dieser letzteren wurde der Gedanke zugrunde gelegt, in den Eckfalten des Ausstellungspavillons Wien im Jahre 1848 und zur Zeit des Regierungsjubiläums Sr. Majestät darzustellen. Doch bedurfte es, um diesen Plan durchzuführen, der Neuauferfertigung einer Reihe von Bildern, welche die bemerkenswertesten von der Gemeinde Wien in den letzten Jahren aufgeführten Bauten

darstellen sollten, da das im historischen Museum vorhandene einschlägige Materiale wohl hinreichte, um ein Bild der Stadt vor Auflassung der Bausteine zu geben, nicht aber auch die gegenwärtige Entwicklung derselben zu veranschaulichen. Eine größere Anzahl von Wiener Künstlern wurde mit dieser Aufgabe betraut; auch wurde auf Kosten der Gemeinde durch den Maler Erwin Pendl ein plastisches Modell der inneren Stadt hergestellt, das als Gegenstück zu dem aus den Fünfzigerjahren herrührenden Holzmodelle der Stadt von E. Fischer ein getreues Bild der baulichen Veränderung und Ausgestaltung Wiens darbietet. Der große, mit Reliefs ausgestattete Kuppelsaal des Pavillons, als Repräsentationsraum gedacht, war mit einer von Professor Weyr ausgeführten Büste und mit Porträts Sr. Majestät des Kaisers in verschiedenen Lebensaltern, sowie mit einem Bildnisse Ihrer Majestät der Kaiserin geschmückt. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Theresia hatte zu diesem Zwecke huldvollst die Porträts Ihrer Majestäten von Winterhalter, welche die Stirnseite des Saales zierten, leihweise überlassen, zwei andere der Gemälde stammten aus dem Besitze der k. k. Akademie der bildenden Künste, bzw. der k. u. k. orientalischen Akademie. Der hinter dem Festraum gelegene Saal enthielt die Bildnisse der seit der Wiederverleihung der Gemeinde-Autonomie gewählten Bürgermeister Wiens. Leider blieb in dieser Reihe eine Lücke, da ein Porträt des schwer erkrankten ehemaligen Bürgermeisters Dr. Raimund Gröbl wegen seines leidenden Zustandes nicht mehr nach dem Leben gemalt werden konnte.

Die Ausstellung fand den ungetheilten Beifall der Presse und des Publicums, auch Sr. Majestät der Kaiser äußerte sich bei der Eröffnungsfeierlichkeit sehr anerkennend.

C. Archiv.

Während des Berichtsjahres wurden die laufenden Ordnungsarbeiten fortgesetzt Anlage und Druck der Register zum ersten Bande des Verzeichnisses der Originalurkunden abgeschlossen, so daß gegen Ende des Jahres dieser Band zur Ausgabe gelangen konnte.

Der Zuwachs an Acten der laufenden Verwaltung betrug 510 Stück.

Dem historischen Archive wurden einverleibt: Schreiben an den Bischof von Passau und den Schottenabt, betreffend den Zehentstreit der Ennsger Bürger, aus den Jahren 1440—1452; Urkunde des Grafen Johann von Schaumberg vom 23. November 1450; Schuldbrief der Agnes, Otten des Wilden Hausfrau, vom 30. October 1480; Gesuch des Christoff Eckstein von Ehrnegg, betreffend den Tausch zweier Häuser in der Spiegelgasse und der Weihenburg, vom 16. Juli 1634; Knappenordnung der Lein- und Barchentweber vom 26. Juni 1635. Abschrift vom Jahre 1636. (Diese und die folgenden Materialien zur Geschichte der Lein- und Barchentweber sind ein Geschenk des Herrn Dr. Richard Verl); Consens des Bürgermeisters Daniel Mojer und des Rates zur Übertragung einer Freiheit von einem Hause in der Spiegelgasse auf ein anderes in der Weihenburg vom 9. November 1635; Kaiser Ferdinand II. Transsumpt dieser Urkunde vom 31. December 1635; Meisterbuch der Weber zu Gutenstein, vom Jahre 1636 an; Consens des Schottenabtes Johannes zu vorerwähnter Übertragung einer Hausfreiheit vom 4. Juli 1636; Knappenbuch der Weber zu Gutenstein (1636—1830); Kaiser Ferdinand III. Bestätigung der Bäcker- und Müllerordnung vom 5. April 1643; Artikel der Lein-, Barchent-, Mouffelin- und Zeugweber, vom 2. September 1644; Gesellenartikel der Lein-, Barchent-, Mouffelin- und Zeugweber vom 25. October 1644;

Vorschriften des Kaisers Leopold I. über den Pferdehandel vom 9. April 1659 in notarieller Copie (vom Jahre 1679); Kaiser Leopold I., Urkunde für die Lein-, Barchent-, Mouffelin- und Zeugweber vom 7. November 1661 (Abschrift); Knappenartikel der Lein-, Barchent-, Mouffelin- und Zeugweber vom 8. Juli 1662; Kaiser Leopold I., den Leinwandhandel betreffend, vom 22. Jänner 1666 (Copie vom Jahre 1668); Hofmarschallamts-Decret vom 15. Februar 1669, betreffend das Freihaus in der Weihenburg; Kaiser Leopold I. Adelsbestätigung für Hanns Balthazar Myller vom 17. August 1674; Kaiser Leopold I. gestattet am 8. October 1683 dem Reichsvizekanzler Leopold Wilhelm Grafen zu Königssegg, das am 27. Mai 1676 privilegierte Bräuhaus in Gumpendorf, welches während der letzten Belagerung zerstört worden war, zu verpachten oder zu verkaufen; Kaiser Leopold I. Handwerksordnungspatent für Niederösterreich vom 9. December 1689; Zuschrift der n.-ö. Landschaft an den Oberstlieutenant der Stadtguardia Marchese d' Obizi vom 16. December 1693; Kaiser Karl VI. bestätigt die Ordnung der Weber am 26. Jänner 1713; Kaiser Karl VI. Schutzpatent für die Weber vom 15. Mai 1713; Knappenartikel der Webergesellen vom 13. Jänner 1714; Kaiser Karl VI., betreffend Schonung der Fijchbrut (25. Juni 1720); Venia aetatis der Staten von Holland für Gerhard v. Swieten (24. November 1722); Kaiser Karl VI. Privileg für J. H. Dreiling zur Errichtung einer mit Wasserkraft zu betreibenden Gewehrfabrik (24. October 1727); Abschrift des Testamentes des Med.-Dr. Gerhard v. Swieten (17. October 1729); 34 päpstliche Dispensbriefe (1739—1849); Schuldverschreibung des Dr. Gerhard v. Swieten vom 27. Juni 1743; Kaiserin Maria Theresia genehmigt den Stiftbrief für die von Michael v. Zoller bei St. Ulrich gestiftete Schule (16. November 1743); Kaiserin Maria Theresia bestätigt die Stiftung der Anna Maria Gregorin für das Johannespital (19. Juli 1744); Taufschein der Pfarre St. Stefan (23. November 1752); Diplom der deutschen Gesellschaft in Jena für Gerhard v. Swieten (2. Juni 1753); Ehrendiplom der Leopoldin.-Carolin. Academie für Gerhard v. Swieten (6. März 1754); Diplom der Petersburger Academie für Gerhard Baron v. Swieten (23. September 1754); Knappenartikel der Weber (1755); Diplom der Academia d'Agiate in Roveredo für Baron Gerhard v. Swieten (28. März 1755); Ehrenmitglieds-Diplom der Gesellschaft der Ärzte von Edingburgh für Gerhard v. Swieten (3. Februar 1756); Kaiserin Maria Theresia bestätigt die Ordnung der Weber (31. März 1756); Kaiserin Maria Theresia, Schutzpatent für die Weber (31. März 1756); Kaiserin Maria Theresia, Ritterstands-Diplom für Josef Jacob Veronese (5. März 1759); Kaiserin Maria Theresia, Adelsdiplom für Kaspar Ignaz Wertich (1. März 1760); von dem Bürgermeister Dr. P. J. v. Koffler und dem Räte ausgestellter Geburtsbrief für Franz Jost (1. September 1761); Diplom der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften in Harlem für Gerhard v. Swieten (6. Mai 1762); Taufschein der Pfarre St. Michael (28. November 1764); Zuschrift der botanischen Gesellschaft in Cortona an Gerhard v. Swieten (12. December 1764); Kaiserin Maria Theresia bestätigt die Verrechnung der Zoller'schen Stiftungs-administratoren (4. Juli 1766 und 17. Juli 1772); Kaiser Josef II. ernannt Gerhard Baron v. Swieten zum Comthur des Stephans-Ordens (22. Juli 1767); die Landschaft Görz und Gradiska erhebt den Gerhard v. Swieten wegen seiner Verdienste, insbesondere wegen der glücklichen Heilung der Kaiserin Maria Theresia zum Landstande (22. August 1767); Landstands-Diplom des Herzogthumes Krain für Gerhard v. Swieten (27. October 1767); Bürgermeister und Rat beurkunden die Artikel der

Webergesellen (1772); Steiermärkische Kameral-Obligation mit Unterschrift der Kaiserin Maria Theresia (1. Mai 1772); Kaiser Josef II. erhebt den Professor der Rechts- und Staatswissenschaften Karl Anton v. Martini in den Freiherrnstand (1. December 1780); Steiermärkische Kameral-Obligation mit der Unterschrift Kaiser Josef II. (1. August 1782); Kaiser Josef II. verleiht dem Kreishauptmanne Josef Lueger den erblichen Ritterstand (21. Februar 1787); Taufschein, ausgestellt von Josef Dgejjer (11. Mai 1791); Diplom zur Ausübung der Geburtshilfe für Med.-Dr. Meinrad Dopfer (16. Juli 1794); Bürgerrechts-Diplom für Gottfried Freiherrn v. Swieten (14. December 1797); Bericht des Obersthof-Jägermeisters Grafen Hardegg (30. Jänner 1799); Actenstücke aus dem Jänner 1801; Berichte des Erzherzogs Karl an Kaiser Franz (14. Jänner bis 21. Februar 1801); Bericht des Erzherzogs Karl (1. Februar 1804); Attestat der bürgerlichen Warchentweber für Johann Staar (16. Jänner 1805); Abschrift des Wiener Friedens vom 14. October 1809; Abschrift der Militär-Convention vom 27. October 1809; Kaiser Franz I. erhebt den Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. jur. Michael Fegerl in den Adelsstand (29. Februar 1816); Kaiser Franz I. erhebt den Johann Baptist Dietrich in den erblichen Adelsstand (4. December 1821); 14 Actenstücke und Briefe, betreffend den Buchhändler und Schriftsteller Gräffer; Abtheilungs-, Contingents- und Rangspokolle, Stabsbefehle etc., betreffend die 3. Bürgergrenadierdivision (Geschenk des Herrn Ch. Ulrich); Bauurkunde des Schifanedersteiges (5. Juni 1838); Wählerliste für die Gemeinderathswahl der Gemeinde Wieden (1848); Actenstücke aus der Zeit vom 20. August bis 19. September 1848; 10 Actenstücke und Briefe, betreffend Valentin v. Streffleur; Bauurkunde der Radekybrücke (14. Juni 1855); Bauurkunde der Schwarzenbergbrücke (11. November 1865); Ehrenbürger-Diplom der Gemeinde Ottakring für den Schuldirector Joh. Niernberger vom 25. September 1882 (diese und die folgenden Adressen als Geschenk seines Sohnes L. Niernberger); Dankadresse der Gemeinde und des Ortschulrathes Ottakring an Joh. Niernberger (14. Juli 1891); Adresse der Collegen des Schuldirectors Joh. Niernberger (14. Juli 1891); Adresse der Schüler an den Schuldirector Joh. Niernberger (14. Juli 1891); Patente und Kundmachungen, 1 Convolut.

Die Localbenützung fand in 101 Fällen mit 311 Aushebungen statt; entlehnt wurden 88 Archivalien.

Außerdem wurden zahlreiche Bürgereidnachweise im kurzen Wege erteilt, Erhebungen über die Verleihung kommunaler Auszeichnungen gepflogen, Aushebungen für mündliche Auskünfte veranlaßt und die nothwendigen Eintragungen in das Verzeichniß der Besitzer von Salvatormedaillen sowie in die vom Magistrate zur Aufbewahrung übergebenen Matrizen-Duplicate der israelitischen Cultusgemeinde vorgenommen.

Zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 30. August 1898 ist die Evidenzhaltung über die Verleihung kommunaler Auszeichnungen (Salvator-Medaille, Bürgerrecht mit Rücksicht der Taxen, taxfreies Bürgerrecht und Ehrenbürgerrecht), dann über die Bürgerrechtsverleihungen künftighin von dem städtischen Archiv zu führen, zu welchem Zwecke der seit dem Jahre 1881 ausständige Index zu den Bürger-Protokollen von der Kanzlei nachgetragen und nach Fertigstellung des Index die Bände der Protokolle über Bürgerrechtsverleihungen aus den Jahren 1881 bis 1898 aus den Bureaux des Gemeinderaths-Präsidiums, beziehungsweise der Magistrats-Direction an das städtische Archiv abgegeben wurden.